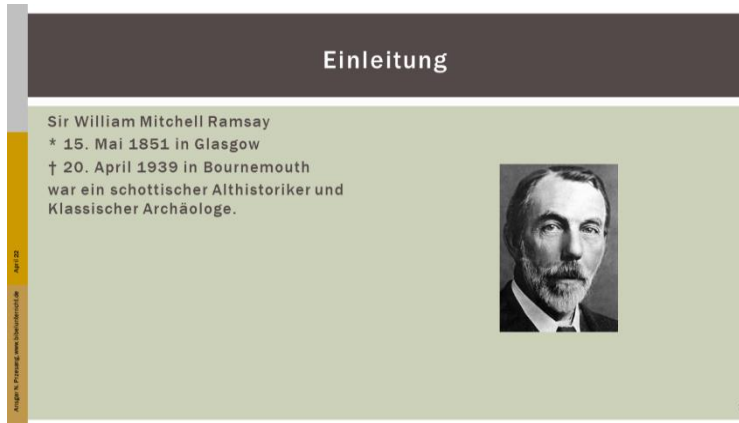


2 Bibelkunde Apostelgeschichte

3 I) Einleitung



4

5 Vor vielen Jahren meinte der schottische Gelehrte Sir William Mitchell Ramsay, dass
6 Lukas beim Verfassen der Apostelgeschichte einen Detailfehler nach dem anderen ge-
7 macht hätte. Ramsay wollte dies beweisen und reiste quer durch die heutige Türkei und
8 den Mittleren Osten, studierte die Geschichte, Geographie und Topographie, die in der
9 Apostelgeschichte beschrieben waren.

10 Am Ende fand sich Ramsay aber in jedem Punkt seiner Kritik auf der Verliererseite: Lukas
11 hatte Recht – sogar in klitzekleinen Details. Später schrieb Ramsay dann: Keine Periode
12 der Geschichte ist so gewährleistet und bestätigt wie jene, die Lukas beschreibt. Nur
13 wenige Ereignisse könnten nicht mit dem genauen Jahr bestimmt werden. Die meisten
14 können sogar mit Monat und sogar dem Tag bestimmt werden.

15 Während er also anfangs davon ausging, dass die Angaben in der Apostelgeschichte oft
16 unzuverlässig waren, kam er im Rahmen seiner Forschung immer mehr zur Überzeu-
17 gung, dass die Apg. äußerst zuverlässig ist. Ramsay äußerte Hochachtung vor dem His-
18 toriker Lukas. Weiteres Forschen ergab, dass das Buch der genauesten Prüfung bezüg-
19 lich seiner Kenntnis / Autorität über die Welt der Ägäis standhalten konnte, und dass es
20 mit so viel Urteilsvermögen, Fähigkeit, Kunst und Wahrnehmung der Wahrheit ge-
21 geschrieben wurde, dass es ein Muster für ein historisches Werk darstellt.“^a

22 II) Gliederung

23 1) Grobgliederung: Petrus und Paulus

24 Das Buch kann grob in zwei Hauptabschnitte unterteilt werden:



25

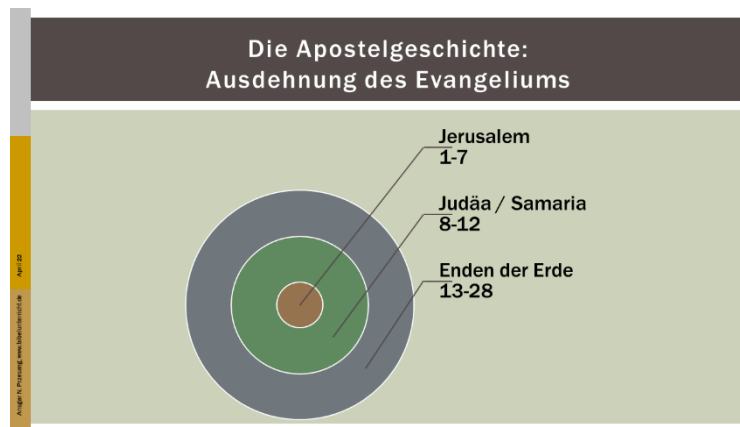
- 26 ■ 1-12: Die Verbreitung des Evangeliums unter den Juden: Im Mittelpunkt steht Petrus
- 27 ■ 13-28: Die Verbreitung des Evangeliums unter den Nationen: im Mittelpunkt steht
- 28 Paulus.

29 Wenn Petrus auch Heiden das Evangelium verkündet (Hauptmann Kornelius, Apg. 10),
 30 so formuliert Paulus doch in Gal 2,7: »Mir ist das Evangelium für die Unbeschnittenen
 31 anvertraut ebenso wie Petrus das für die Beschnittenen«.

32 Das Buch handelt also von zwei Aposteln und mit ihnen von dem Heil für Juden und
 33 Nichtjuden. Wir werden uns trotzdem nachher noch mit der Frage beschäftigen, ob der
 34 Titel „Apostelgeschichte“ eigentlich passend ist.

35 2) Geographische Gliederung

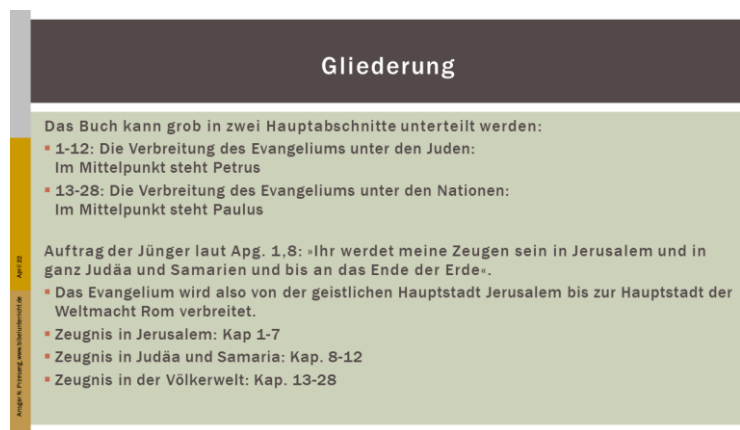
36 Bleiben wir aber bei der Gliederung: Apg. 1,8 (lesen) zeigt, wie sich der Auftrag der Jün-
 37 ger gliedert:



38

- 39 ■ Zeugnis in Jerusalem – so dann Kap 1-7
- 40 ■ Zeugnis in Palästina (Judäa und Samaria) – so dann Kap. 8-12
- 41 ■ Zeugnis in der Völkerwelt – so dann Kap. 13-28

42 Das Evangelium wird von der geistlichen Hauptstadt Jerusalem bis zur Hauptstadt der
 43 Weltmacht Rom verbreitet.^b



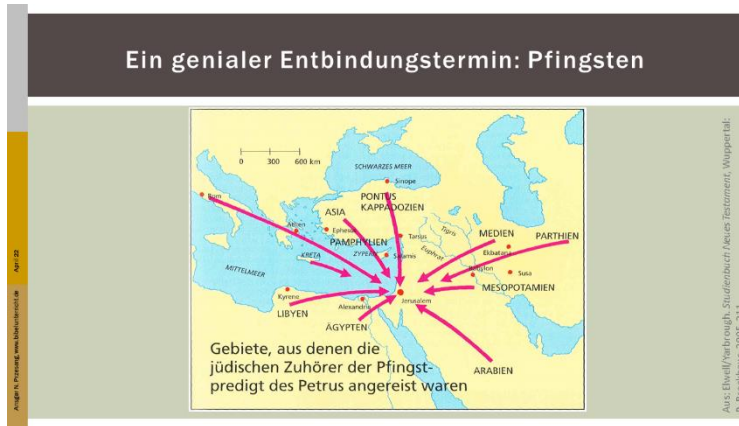
44

45 Aber wie wird das Evangelium in Jerusalem bekannt? Jerusalem, das ist doch der Ort,
 46 an dem Jesus am Ende verlacht, verhöhnt und gekreuzigt wurde. Wie soll von dort aus
 47 der Evangelium weltweit verbreitet werden?

48 3) Die Geburtsstunde der Gemeinde

49 Bestaunen wir die Genialität des Heiligen Geistes, der das alttestamentliche Pfingstfest
 50 nutzt, um das Evangelium von Jesus Christus in alle Welt zu bringen:

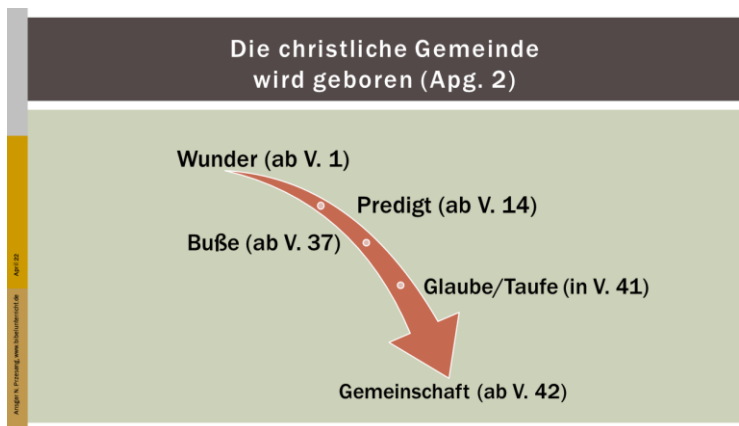
Ein genialer Entbindungstermin: Pfingsten



51

52 Aus allen Ecken der Welt waren Menschen vor Ort und sie hörten die Apostel in ihren
 53 Sprachen und Mundarten sprechen. Dadurch kamen sie nicht zum Glauben – dazu
 54 musste Petrus erst predigen – aber dieses Sprechwunder ließ viele aufmerksam werden
 55 und stützen.

Die christliche Gemeinde wird geboren (Apg. 2)



56

57 Nach dem Wunder kommt die sog. Pfingstpredigt des Petrus, daraufhin folgt Buße,
 58 dann der Glaube und dann die Gemeinschaft.

59 Bewusst möchte ich folgendes hinweisen: Es war nicht das Wunder der Fremdsprachen-
 60 befähigung, sondern die Predigt, die den Juden durchs Herz drang und sie ausrufen ließ
 61 »Was sollen wir tun, ihr Brüder!«. Petrus gab ihnen danach Wegweisung zur Buße und
 62 weitere Predigten (V. 40).

63 Lukas fasst zusammen, dass so 3.000 Seelen zur Gemeinde hinzugetan wurden (V. 41).
 64 Wenige Tage später heißt es »Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden soll-
 65 ten« (V. 47). Einige Zeit später heißt es in 4,4: »Viele aber von denen, die das Wort ge-
 66 hört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer kam auf etwa fünftausend.« - wir
 67 sind damit locker im 5stelligen Bereich der Jünger angekommen. Die Apostel werden
 68 unter Druck gesetzt (Kap. 4). Die Gemeinde erlebt herausfordernde Dinge (Kap. 5). Die
 69 Apostel sind fleißig am Predigen 4,33: »Und mit großer Kraft legten die Apostel das
 70 Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab, und große Gnade war auf ihnen allen.«
 71 Wir erinnern uns an die Ankündigung des Herrn Jesus aus 1,8, dass ihnen vom Heiligen
 72 Geist Kraft gegeben wird; dies erfüllt sich hier, und die Apostel nutzen diese Kraft zur
 73 Erfüllung ihrer Aufgabe: Sie lehren und bezeugen.

74 III) Der Name des Buches

75 Das Buch wird im griechischen „Praxis Apostolon“ genannt – „Taten der Apostel“. Im
 76 Kanon Muratori, dem ältesten Verzeichnis des NT, trägt das Buch sogar den Titel „Taten
 77 aller Apostel“^c.

78 Die Bezugnahme auf „die Apostel“ im Titel des Buches ist etwas irreführend: das Buch
79 handelt im Wesentlichen exklusiv von den Personen und Ereignissen rund um zwei
80 Apostel: Petrus und Paulus. Der Dienst der vielen anderen Apostel wird nur, wenn über-
81 haupt, untergeordnet behandelt.

82 Petrus war der Führer der judenchristlichen Gemeinde und Paulus der führende Hei-
83 denapostel – in Summe bilden sie gut die allumfassende Reichweite des Evangeliums
84 ab. In Apg. 10 muss Petrus erst lernen, dass das Heil wirklich **allen** Nationen angeboten
85 wird. Er versteht es. Er verkündet es dem römischen Hauptmann Kornelius. Er verteidigt
86 es gegenüber den anderen Aposteln und Juden (Apg. 11) und dann selber auch verkün-
87 digt und verteidigt hat, später aber wieder aus Angst vor Juden

88 Die Apostelgeschichte beschreibt somit, ja protokolliert und dokumentiert gewisserma-
89 ßen, wie der Heilige Geist die Entwicklung der Gemeinde Christi beaufsichtigte, steuerte
90 und ermächtigte und mit Kraft versah. Daher könnte, wie nicht wenige Kommentatoren
91 vorschlagen, das Buch eher „Die Taten des Heiligen Geistes durch seine Apostel“ ge-
92 nannt werden.

93 Im Englischen heißt es schlicht „Acts“.

94 IV) Der Autor

95 Das Buch nennt seinen Verfasser an keiner Stelle namentlich. Das einmütige Zeugnis
96 der frühen Kirche war, dass das Buch von Lukas verfasst wurde, dem Autor des gleich-
97 namigen Evangeliums. Lukas war Reisebegleiter und enger Freund von Paulus.

98 Die an vielen Stellen gebrauchte Wir-Form besagt, dass der Autor selber Augenzeuge
99 vieler genannter Ereignisse war.

100 Wie bei anderen biblischen Büchern auch wurde in Frage gestellt, ob das Buch eventuell
101 nur mit dem Namen von Lukas versehen, aber von einem anderen geschrieben wurde.
102 Da stellt sich aber die Frage, warum der Betrüger keinen prominenteren Namen als den
103 von Lukas verwendete, der nur dreimal im Neuen Testament vorkommt?^d

104 Einige Ausleger weisen darauf hin, dass die verschiedenen medizinischen Fachausdrü-
105 cke in der Apostelgeschichte stark auf den Arzt Lukas als Autoren hinweisen.

106 Von der Fahrt nach Rom wird in der Wir-Form berichtet: Hier begleitet Lukas den Apos-
107 tel Paulus: Paulus erwähnt in 2Tim 4,11, dass Lukas in Rom bei ihm war. Lukas hat also
108 nicht alles genau recherchiert, sondern einiges sogar persönlich miterlebt. Ein zuverlässi-
109 ges Zeugnis.

110 V) Empfänger und Ziel

111 Dieses Geschichtsbuch hat, wie sein Band eins, das Lukasevangelium, einen klaren Emp-
112 fänger: Theophilus. Über ihn wissen wir nichts Konkretes. Er trug den römischen Ehren-
113 titel „Hochansehnlicher“, der die Anrede für Senatoren oder Ritter war, wie Felix (Apg
114 23,26; 24,2) oder Festus (Apg 26,25).

115 Theophilus war entweder ein Christ oder ein am Evangelium interessierter Mensch von
116 größerem Einfluss.^e

117 VI) Zeiten

118 a) Umfang

119 Die Apostelgeschichte ist die erste Ausgabe der Kirchengeschichte. Sie umfasst die Ge-
 120 schichte der Kirche von ihrem explosiven Start an Pfingsten bis zur Gefangenschaft ihres
 121 größten Missionars in Rom. Während dieser drei Jahrzehnte expandierte die Gemeinde
 122 von einer kleinen Gruppe jüdischer Gläubiger in Jerusalem hin zu tausenden Gläubigen
 123 in Dutzenden Gemeinden überall im Römischen Reich.

124 Das Buch behandelt wie gesagt, im Wesentlichen die Ereignisse rund um Petrus und
 125 Paulus, wobei es mit Petrus beginnt und später mit Paulus fortsetzt.

126 b) Verfassungszeit

Verfassungszeit (Einordnung)

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Auttor
1. Jakobus	44-49 n. Chr.	Jakobus
2. Galater	49-50 n. Chr.	Paulus
3. Matthäus	49-50 n. Chr.	Matthäus
4. Markus	50-60 n. Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n. Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51-52 n. Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n. Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55-56 n. Chr.	Paulus
9. Römer	56 n. Chr.	Paulus
10. Lukas	60-61 n. Chr.	Lukas
11. Epheser	60-62 n. Chr.	Paulus
12. Philipper	60-62 n. Chr.	Paulus
13. Kolosser	60-62 n. Chr.	Paulus
14. Philemon	60-62 n. Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n. Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62-64 n. Chr.	Paulus
17. Titus	62-64 n. Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64-65 n. Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66-67 n. Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67-68 n. Chr.	Petrus
21. Hebräer	67-69 n. Chr.	unbekannt
22. Judas	68-70 n. Chr.	Judas
23. Johannes	80-85 n. Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90-95 n. Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90-95 n. Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90-95 n. Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94-96 n. Chr.	Johannes

127

128 Hinsichtlich der Verfassungszeit gibt es zwei verschiedene Ansichten oder Schulen unter
 129 den Evangelikalen: Einige denken, dass Lukas die Apostelgeschichte schrieb, als Paulus
 130 noch lebte, vermutlich gegen Ende seiner ersten Gefangenschaft (Apg 28). Andere da-
 131 tieren das Buch hinter den Fall Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. und Lukas' Tod (ca. 85
 132 nach Christus). Diese Fragestellung resultiert im Wesentlichen aus der unbewiesenen
 133 These, dass das Markusevangelium als erstes geschrieben wurde und zwar nach dem
 134 Tod des Petrus unter Nero. Demzufolge könne Lukas nicht vorher geschrieben haben.
 135 Wie gesagt, die Erstverfassung des Markus-Evangeliums ist nicht belegt und damit steht
 136 und fällt die ganze Zeitrechnung.

137 Dahingegen gibt es gute Gründe anzunehmen, dass die Apostelgeschichte während der
 138 ersten Römischen Gefangenschaft des Paulus geschrieben wurde. Das würde z.B. das
 139 abrupte Ende des Buches erklären: Lukas hat die jüngere Vergangenheit bis zur aktuel-
 140 len Gegenwart dokumentiert – mehr gab es einfach noch nicht zu schreiben.

141 Auch ist der Tonfall des Buches eher triumphierend – nach dem Tode des Paulus und
 142 angesichts der brutalen Verfolgungen durch Nero wäre das unangebracht. Lukas hätte,
 143 wie Kistemaker anmerkt, seine historische Glaubwürdigkeit verloren, wenn er die bru-
 144 talen Verfolgungen durch Nero nicht erwähnt hätte.

145 Auch wird der Fall Jerusalems mit keinem Wort erwähnt – besonders rätselhaft, wo er
 146 Jerusalem in seinem Evangelium mehr Aufmerksamkeit widmet als die anderen zwei
 147 Synoptiker.

148 Während er die Märtyrerschaft von Stephanus erwähnt, erwähnt er nicht den Tod des
 149 Herrnbruders Jakobus, dem Haupt der Jerusalemer Gemeinde?

150 Die Apostelgeschichte nimmt auch keinen Bezug auf die wichtigen paulinischen Briefe
 151 –vermutlich, weil sie entweder noch nicht geschrieben oder zumindest noch nicht im
 152 Umlauf der Gemeinden waren.^f

153 VII) Die Bedeutung des Buches

154 Im Neuen Testament haben wir nur die Apostelgeschichte, die uns von der frühen Ge-
155 meinde berichtet. Die Apostelgeschichte erwähnt über dreißig Länder, mehr als fünfzig
156 größere und kleinere Städte, zahlreiche Inseln und mehr als hundert Personen, von de-
157 nen ungefähr 60 nicht an anderen Stellen des NT erwähnt werden.^g

158 Hätten wir die Apostelgeschichte nicht oder wäre sie unzuverlässig, wüssten wir prak-
159 tisch nichts von den Anfängen der christlichen Bewegung – abgesehen von den wenigen
160 Informationsbruchstücken, die wir aus den paulinischen Briefen erhalten oder die Rück-
161 schlüsse, die wir aus späteren Informationen ziehen.

162 1) Fortschreitende Offenbarung: Geschichtsbuch mit theologischem 163 Fundament

164 Es ist ungemein wichtig zu beobachten, dass dieses Buch ein Geschichtsbuch ist: es do-
165 kumentiert den Verlauf der frühen Gemeinde. Es ist kein grundsätzlich dogmatisches
166 Buch: Es beschreibt, wie die Apostel oder frühe Christen handelten. Selten erklärt es,
167 warum sie es so tun. Dennoch enthält es wichtige Theologie. Fritz Rienecker sagte, dass
168 die Apostelgeschichte eine „Theologie eines Weges“, nicht eine „Theologie des Zustan-
169 des“ enthalte.

170 Die Apostelgeschichte beschreibt die Geburtsstunde der christlichen Gemeinde – nicht
171 ihr Erwachsenenstadium. Sie beschreibt, wie sich das Evangelium von einem regional
172 kleinen Bereich ausgehend ins Umland und dann die ganze Welt ausweitet. Hierbei ist
173 das Evangelium der entscheidende Inhalt –noch sind keine gemeindlichen Strukturen
174 oder Prozesse vorhanden, aber sie werden kurzfristig benötigt werden.

175 In der Apostelgeschichte ist einiges im Fluss, Dinge entwickeln sich, Probleme treten auf
176 und Lösungen werden gefunden. Mit zwei dieser Herausforderungen werden wir uns
177 heute und morgen beschäftigen.

178 Dennoch ist die Theologie des Buches solide, z.B. was die Lehre der Errettung anbetrifft:
179 Jesus von Nazareth wird fest als der von Israel lang erwartete Messias verkündet und
180 diese Lehre basiert auf Aussagen des Alten Testaments (2,22ff; 3,12ff; 4,10ff; 7,1ff;
181 8,26ff; 13,14ff; vgl. 9,22; 18,5.24-28; 28,23).

182 In diesem Buch lehrt Gott, der Heilige Geist, auch über sich selbst – er wird über 50 Mal
183 erwähnt. Er erlöst, er tauft, er erfüllt, und heiligt Gläubige. Er entsendet Missionare
184 (13,2) und lenkt ihre Marschrichtung (8,29); er leitet das Apostelkonzil (15,28) und lenkt
185 und kontrolliert die Geschehnisse der jungen Gemeinde.^h

186 2) Brücke zu den neutestamentlichen Briefen

187 Die Apostelgeschichte bildet einen großartigen Brückenschlag zwischen dem Bericht
188 über Jesus Christus und der apostolischen Korrespondenz.

189 Erste Gemeinden entstehen – darüber berichtet die Apostelgeschichte. Wie diese dann
190 betreut werden, das zeigen uns die Briefe.

191 Beachten wir auch hier die fortschreitende Offenbarung Gottes: Die Gemeinden in der
192 Apostelgeschichte sind meist im Gründungsstadium – manches ist noch nicht struktu-
193 riert und ausgereift: Wir lesen über das Leben aus Gott, über enormes Wachstum, aber
194 selten etwas über Strukturen. Hier bieten dann die Briefe klare Hilfestellung. So berich-
195 tet die Apostelgeschichte zwar über Älteste aus Ephesus, die dort auch Aufseher ge-
196 nannt werden. Aber die Briefe 1Tim und Tit beschreiben die notwendigen Eigenschaf-
197 ten von Männern, die die Gemeinde leiten sollen. Und im Titusbrief bezeichnet Paulus
198 es sogar als einen Mangel, wenn selbst eine junge Gemeinde keine Ältesten hat, die sie
199 führen. Das alles ist kein Mangel der Apostelgeschichte: Es ist einerseits nicht der Fokus

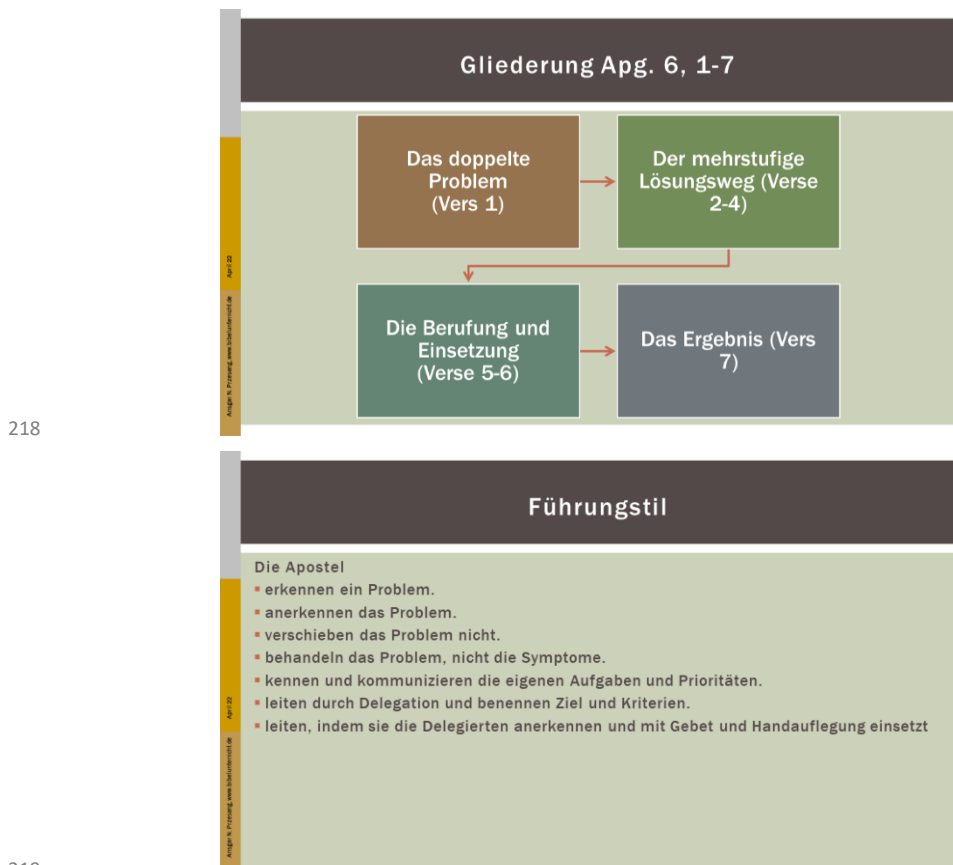
200 von Lukas, dem andere Punkte für den Bericht an Theophilus wichtig sind. Andererseits
 201 ergeben sich nicht an allen Orten auch gleich die Notwendigkeiten von Strukturen: So
 202 lesen wir in der Apostelgeschichte nichts (auch nicht in Apg. 6) von „Diakonen“ – im
 203 1Tim 3 hingegen werden für sie Kriterien genannt.

204 Ich fasse zusammen: Die Apostelgeschichte ist ein wunderbares Zeugnis, wie der Heilige
 205 Geist durch Apostel wirkt und sich das Evangelium, so wie von Christus angeordnet, von
 206 Jerusalem über Judäa und Samaria bis in alle Welt verbreitet.- Der Herr hat entschieden,
 207 der Herr hat geführt. Wir können uns vieles in der Apostelgeschichte zum Vorbild neh-
 208 men, aber dürfen es nicht in den Rang eines Gebotes heben. Ja, die ersten Christen
 209 trafen sich täglich zum Brechen des Brotes, zur Gemeinschaft, zur Belehrung und Gebe-
 210 ten. Es waren ja auch Pfingstpilgerer, die in Jerusalem waren. Später trafen sich die
 211 Christen nur noch wöchentlich, am Tag des Herrn. Lasst uns davor hüten, die angeblich
 212 „originale“ Gemeinde zu romantisieren.

213 Es ist ebenso gut zu sehen, dass schon die mitunter romantisierte Urgemeinde ebenfalls
 214 ihre Probleme hatte, Kap. 6 und Kap. 15 berichten davon. In beiden Fällen konnten die
 215 Apostel durch den Heiligen Geist die Situationen hervorragend lösen.

216 VIII) Anhang

217 1) Die Gemeinde bewältigt erfolgreich ihre erste Krise



220 Für weitere Ausführungen siehe die Predigt »Wie die frühe Gemeinde eine Krise hand-
 221 habte und zur Ehre Gottes führte« (Apg 6,1-7)“ auf www.bibelunterricht.de ([Skript](#)).

2) Exkurs: chronologischer Abriss des Lebens von Paulusⁱ

Biographie des Paulus	
EIN CHRONOLOGISCHER ABRISS ÜBER DAS LEBEN DES APOSTELS PAULUS	
Jahr (n. Chr.)	Ereignisse
1	Geburt des Apostels Paulus
14	Studium in Jerusalem unter Gamaliel
34	Bekehrung (Apg 9)
44	Wirken des Apostels Paulus in Antiochia
47	Erste Missionsreise
49	Jerusalemerversammlung
50	Zweite Missionsreise
54	Dritte Missionsreise
58	Gefangenschaft in Cäsarea
60	Erste Gefangenschaft in Rom
62	Entlassung aus der ersten Gefangenschaft in Rom
64	Zweite Gefangenschaft in Rom; Tod des Paulus

^a Seite „William Mitchell Ramsay“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Dezember 2013, 13:47 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=William_Mitchell_Ramsay&oldid=125747843)

William_Mitchell_Ramsay&oldid=125747843 (Abgerufen: 14. März 2014, 17:19 UTC)

^b Wagner, 308f

^c Rainer Wagner. Kurzbibelschule, Nürnberg: VTR, 2005: 303.

^d John MacArthur, Acts 1–12. *The MacArthur New Testament Commentary*, Chicago: Moody Bible Institute, 1994, 3.

^e Wagner, 290.

^f MacArthur, 4

^g Elwell/Yarbrough. *Studienbuch Neues Testament*, Wuppertal: R. Brockhaus. 2005, 211.

^h MacArthur, 1–2.

ⁱ Aus: Paul N. Benware. *Von Matthäus bis Offenbarung*, Dillenburg: Christl. Verlagsges., 2007:168.